

Wenn der Husten nicht weggeht

Alle zehn Jahre sollte die Impfung gegen Keuchhusten erneuert werden

An Keuchhusten können vor allem Säuglinge und Kleinkinder im Rahmen von Hustenkrämpfen sterben. Die Erkrankung ist weltweit verbreitet. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch. Auch gesunde Bakterienträger können die Infektion weitergeben. Bei vielen bleibt die Erkrankung unbemerkt, bei vier Prozent der Erwachsenen führt sie aufgrund von Komplikationen zur stationären Aufnahme. Charakteristisch ist bei dem heute meist im Erwachsenenalter vorkommenden Krankheitsbild ein sehr langwieriger Husten über mehrere Wochen bis Monate mit teils quälenden Hustenattacken.

Erreger sind Bakterien, die Giftstoffe bilden. Diese sind für die Symptome verantwortlich. Deshalb wirken Antibiotika schlecht.

Die Erkrankung und die Impfung hinterlassen keinen lebenslangen Schutz. Vor allem Erwachsene, deren Immunsystem vergessen hat, wie der Keuchhustenerreger aussieht, erkranken häufiger. Der einzige wirksame Schutz ist die Impfung.

„Der einzig wirksame Schutz gegen Keuchhusten ist die Impfung“

Vera Klusmann

Bis zum 17. Lebensjahr erfolgen bei Säuglingen und Jugendlichen insgesamt sechs Impfungen, vier Impfungen im Säuglingsalter und jeweils eine

Impfung im fünften bis sechsten Lebensjahr und vom zwölften bis 17. Lebensjahr. Vor Einführung der Impfung (1955) starben Tausende von Säuglingen und Kleinkindern an Keuchhusten. Heute liegt der Erkrankungsgipfel bei 42 Jahren, so dass Erwachsene ungeimpfte Kinder anstecken können. Der Schutz sollte bei Erwachsenen zusammen mit der alle zehn Jahre fälligen Teta-



Vera Klusmann ist Fachärztin für Innere Medizin.

nus/Diphtherie-Impfung aufgefrischt werden. Bei Familienzuwachs und engerem Kontakt mit Säuglingen kann die Auffrischung sofort erfolgen. **Vera Klusmann**